



WF-Olympiade 1979

am 23. Juni auf dem Sportplatz Birkenwäldchen Adlershof

9.00 Uhr	Feierliche Eröffnung
9.10 – 9.20 Uhr	Massengymnastik
9.00 – 10.00 Uhr	AGO-Fußballbetriebsmeisterschaft 3. und 4. Platz
9.20 – 13.00 Uhr	Leichtathletische und Volkssportwettbewerbe 60 m, 100 m, 1000 m, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Leichtathletischer Dreikampf, Fünfkampf der sozialistischen Kollektive um den Wanderpokal des Betriebsdirektors des VEB WF, Abnahme des Sportabzeichens in „Bronze“ Olympiameile, ADMV-Geschicklichkeitsfahren, Kegeln, Luftgewehr- schießen, Volkssport-Fünfkampf und weiteres mehr.
10.30 – 12.00 Uhr	Orientierungslauf „Rund um den Sportplatz“
11.30 – 12.30 Uhr	Mach mit – bleib fit – AGO-Staffelwettbewerb.
12.30 – 13.30 Uhr	Essenausgabe
12.30 – 14.00 Uhr	Finale im Volleyball um den Wanderpokal der FDJ-Grundorganisation des VEB WF.
13.00 – 14.00 Uhr	Finale der Fußball-Betriebsmeisterschaft der AGO um den Pokal der BGL des VEB WF 1. und 2. Platz
13.00 – 15.00 Uhr	Kindersportfest für 6- bis 14jährige
14.30 – 16.00 Uhr	Fußballfreundschaftsspiel BSG WF – Celma Cieszyn VR Polen
15.00 Uhr	Ziehung der 10 Hauptgewinne der Tombola
12.00 – 15.00 Uhr	Ponykutschfahrten für Kinder
16.00 – 22.00 Uhr	Sportlerball im Freien Tanz, Gesang und gute Laune

Das Sportfestkomitee
des VEB WERK FÜR FERNSEHELEKTRONIK
im VEB KOMBINAT MIKROELEKTRONIK

URKUNDE

**BSG
FERNSEHELEKTRONIK**

3. PLATZ

im

MACH MIT - BLEIB FIT

11. WF-Olympiade 1979

AGO D


Vorsitzender des Sportfestkomitees
Vorsitzender der BSG





Danke, wir lachen

Am 27. August fand ein langer schöner Theaterabend statt.

Das geistig-kulturelle konnten wir diesmal auch mit viel Humor verbinden.

Die Lachmuskel wurden an diesem Abend ordentlich strapaziert.

Man wisse wir, daß man in der Ärgersville unseres täglichen Lebens auch lachen können.



Humor hat, wer glück lacht.
Später lachen ist keine Kunst
Breustner

Lachen ist ein starkes, naturgegebenes
Ausgangsmittel, ein stimmungsvoller
Zugang zum Leben, und wenn
wir erst einmal lachen können,
dann können wir auch leben.

Kean O'Casey

Romy Körner

MECS, ein Moskauer Betrieb für
Elektrovakuumgeräte zeigte im August
dieses Jahres eine Ausstellung, womit
er sein heutiges Produktionsprofil
vorstellte. Unter anderem wurde aber
auch die Historie dieses Betriebes in
der Form von Bildtafeln und Exponaten
gezeigt.

Währendbei dement konnten viele unserer
Mitglieder den Namen „MECS“ beim
Besuch dieser Ausstellung zum ersten
Mal. Von wohl allen Besuchern wurde diese
Form der Ausstellung zum Kennzeichen
eines Partnerbetriebes sehr begrüßt.

A. Bräuer





Einladung

Betriebsfestspiele

1979

WERKTEIL DIODE



Die Leitung des Werkteiles Diode ladet Sie zu der
am Freitag, dem 26. Oktober 1979 stattfindenden

Festveranstaltung

im Terrassensaal unseres Kulturhauses herzlichst ein.

Knospe
AGO-Vors.

Grabowski
APO-Sekretär

Zetzsche
Werkteilleiter

Programm

Das Rad der
Zeit dreht sich
geschwind - genieße
die Stunden die heiter
sind.

Die Leitung des Werkteiles Diode ladet Sie zu der
am Freitag, dem 26. Oktober 1979 stattfindenden

Festveranstaltung

im Terrassensaal unseres Kulturhauses herzlichst ein.

Knospe
AGO-Vors.

Grabowski
APO-Sekretär

Zetzsche
Werkteilleiter

Programm

- *Festansprache*
- *Kulturprogramm*
- *Tanz*

Einlaß: 16.00 Uhr Beginn: 17.00 Uhr Ende: ~~24~~ 20.00 Uhr



Betriebsfestspiele 1979 des Werkteil Diode

Am 26. Oktober 1979 fanden wie jedes Jahr die Betriebsfestspiele unseres Werkteiles statt. Es fanden diesmal unter dem Thema 30 Jahre DDR. Auch unsere Brigade war wieder einmal zahlreich vertreten.

Der Abend begann mit einer Festansprache und anschließendem Kulturprogramm.

Es wurden besonders die Leistungen zur Ehren des 30. Jahresfestes unserer Republik gewürdigt.

Das Kulturprogramm stand auch unter dem Motto des Abends. Es wurden kritisch und selbstkritisch viele im Betrieb auftretende Fragen und Probleme unter die Lupe genommen. Es durfte jedoch falls auch viel gelacht und nachgedacht werden.

Das Programm zog sich diesmal auch nicht unnötig in die Länge.

Abschließend konnte das Abendbrot angenommen werden und dann begann auch bald der gemütliche Teil des Abends. Es wurde kräftig das Tourneebier geschmeckt. Ende war dann ca 24⁰⁰ Uhr.

Brandisde Kupinski

Weihnachtsfeier bei der Patenklasse

Am Dienstag, dem 18.12.1979 fand im Klassenraum unserer Patenklasse die diesjährige Weihnachtsfeier statt.

Jedes Kind hatte ein Zuckerpäckchen abgegeben. Für die Ausgestaltung des Raumes hatten sie auch gesorgt. Brausekekse und Pfefferkuchen standen bereit.

Der Lehrer erzählte den Kindern, daß sie mit dem Weihnachtsmann gesprochen hat und er kurz vorbeikommen wollte. Nach dem Singen von Weihnachtsliedern wurde es im Raum ganz still - jedes lauschte - und kurz darauf ließ ein lautes Poltern die Ankunft des Weihnachtsmannes vermuten.

Der Weihnachtsmann klopfte und trat ein. Mit gemischten Gefühlen wurde er von allen begrüßt.

Jedes Kind durfte sich sein Weihnachtsgeschenk vom Weihnachtsmann abholen und ein Gedicht bzw. ein Lied vortragen.

Der Weihnachtsmann fragte auch nach der Schule, dem Betragen dem Verhalten, den Interessen und der Mitarbeit. Vielen Kindern war nicht wohl bei den Fragen.

Alle, artig oder weniger artig, versprachen dem Weihnachtsmann sich zu bessern, in der Schule aufzupassen und mit zu arbeiten.

Nachdem der Weihnachtsmann sich verabschiedet hatte, durften alle ihre Päckchen öffnen. Es wurde wieder wesentlich lauter und munterer.


Die Kinder hatten für die Pakubrigade noch ein kleines
Programm vorbereitet.

Mit Brause und Gebäck ging die Feier bei einem lustigen
Geplauder ihrem Ende zu.

Es war eine andere Atmosphäre in der man die Kinder
kennen lernte, als wenn man sie sonst zu Hospitationen
sieht.

Die Kinder dankten uns zum Schluß für unser zahlreiches
Erscheinen und auch für den Weihnachtsmann, der aus
unserer Kollektio stammte.

B. Timmowski





WEIHNACHTSFEIER

Dieses Jahr wollten wir unsere Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Zum fröhlichen Weinberg“ feiern. Pitake und Kelling bestellten die Plätze und das Essen, machten das zum Jülklapp und übernahmen die Gestaltung der gesamten Feier.

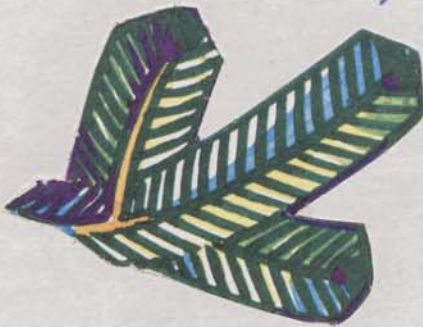
Als wir am 07.12.79 die Gaststätte betraten waren unsere Tische bereits mit Kerzen und sonstigen weihnachtlichen Schmück dekoriert. Unter einer Tischdecke ließ jeder möglichst unauffällig sein Jülklap-

7 päckchen verschwinden. Kaum hatten wir alle Plätze genommen, kamen auch schon die ersten Getränke welche wir vorzogen mit Strohhalm zu genießen. Unser Menü ließ auch nicht lange auf sich warten. Soljanka, je nach Wahl Eisbein oder Steak und Kompott. Die meisten waren überwältigt von den großen Portionen. Da aber zwei Kollegen besonders hungrig waren blieb von den gastronomischen Genüssen kaum etwas übrig.

Gut gesättigt und schon etwas stimmungsvoller nahmen wir die Verteilung der Päckchen vor. Jeder sollte sich sein kleines Geschenk aber erst einmal verdienen. Die meisten mußten sich sportlich betätigen und kamen ganz schön ins Schwitzen. Viel Vergnügen bereiteten zwei Kolleginnen als sie in Winterbekleidung mit Messer und Gabel eine Tafel Schokolade verzehren mußten. Kollegin Schimmel sollte sogar unseren Meister Walzer tanzen lernen - leider ohne Erfolg.



Mit Tanz und guter Laune sollte es dann auch gleich weitergehen. Einige Gäste wurden durch unsere Musik angelockt und unternahmen den Versuch sich unserer Gesellschaft anzuschließen. Unsere wenigen männlichen Kollegen verstanden dies allerdings zu verhindern indem sie ihr Tanzbein einmal mehr als üblich schwingen. So verging die Zeit sehr schnell und zu angemessener Stunde trennten wir uns mit der Gewißheit daß es auch nächstes Jahr wieder ein Weihnachtsfest gibt.



Christine Krause

Kiew

Für mich sehr überraschend erhielt ich anlässlich des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik aufgrund meiner gesellschaftlichen Arbeit eine Auszeichnungsreise nach Kiew.

Am 5. 10. 1979 früh begann am Flugplatz Schönefeld die Reise.

In 1 Stunde 30 Minuten brachte die TU 154 der Aeroflot uns, das heißt unsere Reisegruppe und weitere Passagiere, nach Kiew.

Mit einem Intouristi-Reisebus fahren wir in die Stadt und zum Hotel. Kiew ist die drittgrößte Stadt der UdSSR und eine der Schönsten.



Die 4 Tage die ich in Kiew verbringen durfte sind eine bleibende Erinnerung für mich.

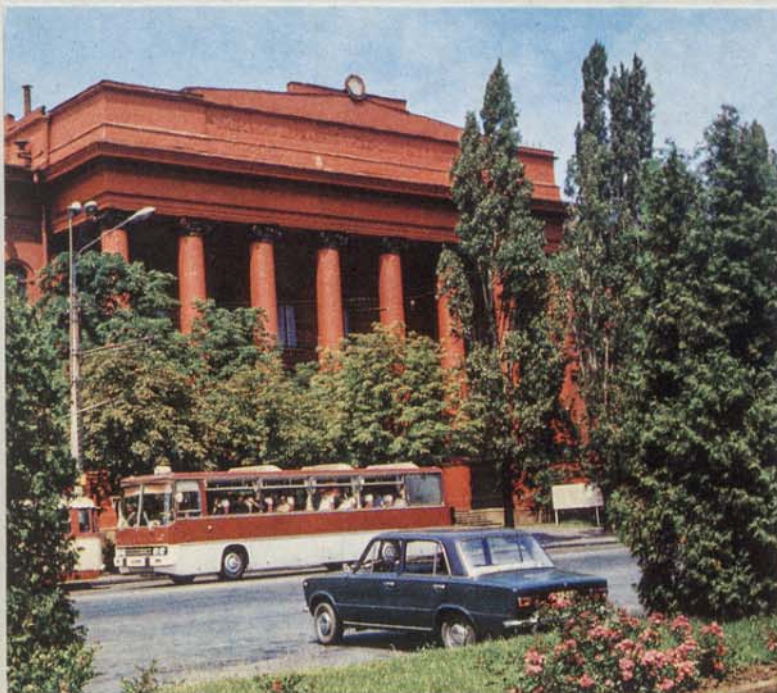
Bei Stadtrundfahrten lernten wir die Architektur des alten und des neuen Kiew's kennen. Unser Weg führte auch in das Architektur-Museum der Ukraine.



Крещатик



Kiewer Universität



Bei einem Zirkus-Besuch und dem Besuch von Museen, einer Ausstellung und von Nationalen Gedenkstätten beschäftigten wir uns mit der Kunst und der Kultur dieser Unionsrepublik.



Ein weiterer Höhepunkt in unserem Programm war der Besuch einer Schule. Im Gespräch mit den Schülern und den Erziehern konnten viele Fragen geklärt werden, die das Bildungswesen in der SU betrifft und überhaupt das Leben der Menschen. Viele andere Veranstaltungen folgten.

Vergessen sind auch nicht die herzlichsten Glückwünsche die wir als Vertreter der DDR, zu unserem 30. Jahrestag erhielten. Von meinen Erlebnissen und Eindrücken berichtete ich hinterher noch lange.

B. Tummossait

Besuch einer Veranstaltung im Haus
der DSF "Menschen, Tiere, fremde Länder"

Die letzte gemeinsame Veranstaltung unserer
Brigade im Jahr 1979 war der Besuch
einer unterhaltenden Veranstaltung im Haus
der DSF. Unter dem Motto "Menschen, Tiere,
fremde Länder" sahen wir ein buntes
Programm mit Kunst, Filmvorführungen
und der Vorstellung von Jungtieren aus
dem Tierpark Berlin.

Ein Film über Tallin machte uns mit der
Stadt der olympischen Sechsweltspiele bekannt.
Schön wäre es gewesen, wenn solche Filme
aktueller und von besserer Qualität wären.
Abgesehen von diesem Mangel war es jedoch
eine interessante Veranstaltung, die uns half
das Leben in den anderen sozialistischen
Ländern besser kennenzulernen.

B. Nephde

Unser Besuch im Maxim-Gorki-Theater

Für das Stück „In Sachen Adam und Eva“ hatten wir zwölf Karten erworben. Gespielt wurde im Foyertheater des „Maxim Gorki“. Von dem Stück hatten die meisten von uns schon gehört, so daß wir nicht ganz unwissend in die Vorstellung gingen. 19.30 Uhr war Spielbeginn. Zuerst versorgten wir uns zunächst einmal mit einigen Flaschen Wein, auch Juice war im Angebot. Wir hatten 2 Tische für jeweils sechs Mann. Dann ging's los. Es erschien der Schreiber und der Richter, die sich beide der Bühne gegenüber setzten. Links und rechts davon platzierten sich zwei Anwälte. Es klopfte an der Tür und ein junges Paar erschien, Adam und Eva. Zunächst einmal fragten sie ihren Wunsch zu heiraten vor. Daraufhin wurden sie ins Kreuzverhör genommen. Sie wurden gefragt, wie und wann sie sich kennen gelernt haben, warum sie so allig heiraten wollen und was sie für gemeinsame Interessen haben. Der Anwalt blätterte für eine Weile. Die Gegenanwältin zeigte Probleme auf, die ohne Zweifel auftreten würden. Probleme, die z.B. die Armezeit mit sich bringen würde oder die beim Zusammenleben mit den Schwiegereltern auftreten würden. Es erschien der ehemalige Freund Evas, den sie Adams wegen hatte sitzen lassen. kurz und gut, es ging recht turbulent zu. Da es zu keinem rechten Ergebnis kommen wollte, stimmte das Publikum ab. Die Mehrzahl war für eine Heirat. Als Abschlus wurden dann noch vom Schauspielensemble ange

eindeutig- und Liebeslieder vorgelesen. Ich glaube, dieser Abend war
für uns alle sehr schön.

Schilke, Cee

Radwanderung von Königs Wusterhausen nach
Pätz und Neue Mühle

Diese ungewöhnliche Wanderung hatten wir uns
für einen Sonntagnachmittag vorgenommen.
Es hatten fast alle zugesagt doch wieder waren
die Zusagen schneller gegeben als sie gehalten werden
konnten.

Als sich dann endlich der übrige Rest eingefunden
hatte, ging es trotzdem mit guter Stimmung und
Laune los.

Bis zum Bahnhof Adlershof fuhren wir mit dem Rad
und trugen dann bis Königs Wusterhausen in die
5. Bahn um, denn es sollte ja nicht gleich zu an-
strengend losgehen.

Auch Petrus zeigte sich von seiner guten Seite.

So begann die Fahrt mit dem Rad also unter
ganz guten Voraussetzungen.

Es machte allen großen Spaß und die Kilometer
bis Pätz vergingen wie im Fluge. Endlich am Pätzsee
angekommen, wurde erst einmal ordentlich ge-
frühstückt, denn in den Verpflegungskörben und
-körben waren viele gute Sachen drin. Das
Frühstück am See in der frischen Luft schmeckte
allen ganz. Frisch geteigt und ganz schön durch-

gefroren machten wir uns wieder auf den Weg,
aber nicht lange. Es fing nämlich an zu regnen
und es wurde schnell ein Hocheres Plaketten
benötigt. Also war die nächste Eisdecke, die
man fand gerade das Richtige. Das Eis
vermauerte und alle saßen im gut überdachten
Eiscafe. Da der Regen aber nicht so recht
aufhören wollte, machte sich die Truppe wieder
auf den Rückweg nach Königs Wusthausen.
Dort angekommen war es aber schon wieder Zeit
für's Mittagessen und wir beschlossen dann
noch bis Neu Ulitz zu fahren und dort etwas
zu essen. Das Wetter wurde von nun an
immer schlechter und wir war froh, als wir
endlich in der Gaststätte waren. Das Essen
und die Getränke waren gut. Trotzdem
beschlossen wir mit dem Barm wieder in
Richtung Heimdal zu fahren.
Aber uns lag es jedenfalls nicht, dass die Fahrt
so schnell abgebrochen werden musste, denn die
Stimmung war nicht auf dem Nullpunkt.
Mit dem festen Willen so etwas für das nächste
Jahr wieder zu planen, verabschiedeten man sich
fröhlich.

Bruderskipuiki

Pionierfest

Am 3.10.79 fand in der 20. Oberschule "Paul Raubeson" ein Pionierfest zu Ehren des 30. Jahrestages statt.

Ein Brigademitglied besuchte diese Veranstaltung.

Auch unsere Patenklasse war an diesem Pionierfest beteiligt. Sie war verantwortlich für das Zielwerfen.

Sie gaben sich viel Mühe bei der Ausgestaltung. Für die Besten gab es kleine Geschenke b.z.w. Preise.

Es nahmen die Schüler der Klassen 1-4 am Fest teil.

In jedem Klassenraum war etwas los.

Es herrschte reges Treiben an der Schule.

In den anderen Räumen konnte man noch

die Stationen: Autorennen
Büchsenwurf
Kegeln
Luftballonspiel und Wissenstoko

besuchen.

Ein kleines Kaffee hatte man hergerichtet, dort schank man Brause aus und verteilte Kuchen.

Seit: Zellsoj

PATENARBEIT

Im Arbeitsplan des Patenschaftsvertrages hatte sich unsere Brigade verpflichtet eine Heimatkundeunterrichtsstunde durchzuführen. Sie sollte unter dem Thema „Unsere Arbeit im Betrieb“ laufen.

Es sollten dabei folgende Punkte beachtet werden:

1. Welcher Betrieb, Name der Brigade
2. Wieviel Brigademitglieder
3. Was wird hergestellt
4. Arbeitsatmosphäre
5. Brigadeplan
6. Wettbewerbsführung
7. Veranstaltung nach der Arbeit

Am 22.10. war es dann soweit, eine Kollegin von uns leitete eine Heimatkunde-stunde.

Die Kinder waren alle erstaunt, als die Klassenlehrerin Frau Draheim erzählte, daß ein Mitglied der Patenbrigade die Unterrichtsstunde durchführt.

Die Kinder waren alle sehr diszipliniert und hörten gespannt zu.

Zuerst sollten alle Kinder erzählen, was

Sie schon von ihrer Patenbrigade wissen.
Dann hielt die Kollegin einen kleinen Vortrag.
Anschließend konnten die Schüler Fragen
stellen.

Es war recht amüsant. Im Nu waren
die 45 min der Stunde vergangen.
Und die Schüler freuen sich schon
auf ein nächstes Mal.

Heidi Fellner

13.
12.

PIONIER GEBURTSTAG



Am 12. 12. 1979 feierte unsere Paten-Klasse ihren Pioniergeburtstag. Diese kleine Feier fand um 14³⁰ Uhr im Klassenraum der 2c statt.

Zwei Kolleginnen, Hellwig und Putzke, nahmen daran teil.

Die Pioniergruppenratsvorsitzende, Dorit Adam, eröffnete mit dem Pioniergruß die Feierstunde.

Die Pioniere waren alle recht aufgeregt. Wir überreichten unserer Patenklasse zu ihrem Ehrentag einen Blumentopf für ihr Klassenzimmer.

Anschließend gab es Kuchen und Brause. Um 15³⁰ Uhr fand im Heimatkundekabinett ein Lichtbildervortrag über Moskau und Leningrad statt.

Dieser Vortrag wurde von 2 FDJ-lern vorbereitet.

Die Schüler erzählten alle wild durcheinander.

Jedem fiel etwas ein, was er schon gesehen und gehört hatte.

Um 15³⁰ Uhr brachten wir die Pioniere wieder in ihren Klassenraum.

Dann kam die langersehnte Disco.

Diese Disco bereitete ein Vati vor.

Na, da ging es dann heiß her. Sie tanzten wie die Alten.

Wir hielten es dann für besser uns um 16⁰⁰ Uhr zurückzuziehen.

Es war ein irres durcheinander.

Aber für die Pioniere sicher ein Erlebnis.

Heidi Hellwig
P. Putzke

Einschätzung der DSF-Arbeit im Jahr 1978

Das Kollektiv „Target“ kann gegenüber 1977 auf eine qualitativ und quantitativ bessere Arbeit verweisen.

Wir besuchten eine Veranstaltung im Haus der DSF („Menschen, Tiere, fremde Länder“) und eine Ausstellung, die uns einen Eindruck von der Leistungskraft der sowjetischen Industrie vermitteln.

Kollegin Trunnowzeit berichtete von beeindruckenden Erlebnissen während ihres Freundschaftsaufenthalts in Kiev.

Das Kollektiv beteiligte sich am Wissenstoto über die Sowjetunion und mehrere Kollegen lasen regelmäßig die Zeitschrift „Die Sowjetfrau“. Bei der Gestaltung unserer Wandzeitungen kam ebenfalls unsere Verbundenheit mit der UdSSR zum Ausdruck.

N. Ahlbe

G. Lt. „Target“